



Die 15 steirischen Leader-Regionen arbeiten jetzt zusammen

KK

GLEISDORF

Stark ist Sprecher der steirischen Regionen

15 steirische Leader-Regionen kooperieren. Christoph Stark wurde als Sprecher gewählt.

Zum ersten Mal trafen in Gleisdorf die Funktionäre und Geschäftsführer aller 15 steirischen Leader-Regionen zusammen. Steiermarkweit gibt es 32 fixe Mitarbeiter. In der ablaufenden Periode 2014 bis 2020 des europäischen Förderprogramms wurden 50 Millionen Euro an Förderungen in die grüne Mark geholt.

Die EU hat mittlerweile beschlossen, dass das Programm fortgesetzt wird – mit der Periode 2021 bis 2027. Um diese Periode optimal vorzubereiten, wurde jetzt erstmals ein gemeinsamer politischer Sprecher aller 15 Regionen gewählt, es ist der Gleisdorfer Bürgermeister (und Sprecher der Leader-Region Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf) Christoph Stark. „Es geht vor allem darum, ne-

ben Leader auch weitere EU-Förderungen wie die Efre (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, eine Wirtschaftsförderung) anzuzapfen, ohne dafür zusätzliche Leute anstellen zu müssen“, sagt Stark.

Sehr aufwendig sei der zusätzliche Job für ihn nicht, es handle sich um Gespräche mit Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger und den Verantwortlichen des Landes. Als Starks Stellvertreter wurden Erwin Dirnberger (Lipizzanerheimat), Mario Abl (Steirische Eisenstraße) und Josef Ober (Steirisches Vulkanland) gewählt.

Demnächst wird auch eine gemeinsame Broschüre der erfolgreichsten Projekte aller 15 Regionen vorgestellt.

Raimund Heigl

Leader-Regionen

Leader steht für „Liaisons entre les actions de développement de l'économie rurale“; zu Deutsch so viel wie „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Die 15 steirischen Leader-Regionen: Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf, Ennstal-Ausseerland, Holzwelt Murau, Hügel-

und Schöcklland, Innovationsregion Murtal, Kraftspendedörfer Joglland, Liezen - Gesäuse, Lipizzanerheimat, Mariazellerland Mürztal, Schilcherland, Steirische Eisenstraße, Steirisches Vulkanland, Südsteiermark, Thermenland - Wechselland, Zeitkultur Oststeirisches Kernland.

Wer traut sich Öffi fahren?

Eine Gruppe von Frauen aus Passail testete Bus, Bahn, Straßenbahn und Sammeltaxi SAM. Die Reise hatte Überraschungen im Gepäck.

Von Ulla Patz

Dieser Freitag gehörte den Öffis: 18 Frauen aus dem Großraum Passail machten sich an diesem Tag auf, die öffentlichen Verkehrsmittel zu erkunden. Und zwar ganz genau. „Zwei Frauen sind sogar mit dem Sammeltaxi SAM gekommen und haben erzählt, es habe perfekt geklappt“, sagt Gabi Reiterer, eine der Organisatorinnen (Frauennetzwerk Passail).

Das Netzwerk hatte zu diesem „Abenteuer“ eingeladen, denn man war der Meinung, viele seien unsicher, wie das mit dem Öffifahren funktioniere. Die Kleine Zeitung hatte vorab einen Aufruf dazu gestartet, gemeldet hatte sich unter anderem ÖBB-Seniorenbetreuerin

Theresia Wiener, die die Gruppe an diesem Tag auch begleitete (siehe Interview rechts).

An einem Freitag startete die Gruppe und probierte Zug, Bus und Straßenbahn aus. Man löste teilweise Karten, teilweise verwendete man ein 10-Zonen-Ticket. Auch die Bahnhöfe in Frohnleiten und Graz wurden besichtigt. „Viele waren überrascht, wie schön der Grazer Bahnhof ist und wie bequem die Züge“, sagt Reiterer.

Der Gruppe stand mit Gertraud Harrer ein Öffi-Profi zur Seite. Die Architektin fährt so viel wie möglich mit Öffis und übernahm viel Aufklärungsarbeit. Fazit von Reiterer, einer Öffi-Laiin: „Es ist bequemer und leichter, als man es sich vorstellt, aber man sollte sich vorher gut informieren.“



Auf diesem Streifen parken die Busse am Bahnhof Weiz

PREGARTNER